

Dr. Richard Hindorf zum 70. Geburtstag.

Am 17. November 1933 begeht Herr Dr. Richard Hindorf in Berlin-Dahlem, der bekannte Kolonialpionier, seinen siebenzigsten Geburtstag.

Seine kolonialen Sporen hat Hindorf, der nach Absolvierung des Realgymnasiums in seiner Vaterstadt Ruhrort Landwirtschaft und Staatswissenschaften studiert und 1886 in Halle promoviert hat, sich in Neu-Guinea erworben, wo er in den Jahren 1887/89 im Dienste der Neu-Guinea Compagnie Pflanzungen angelegt und zeitweilig die Hauptstation Finschhafen verwaltet hat.

Nach längeren Studienreisen in Australien, Java, Sumatra, Ceylon, Aegypten, ist H. im Jahre 1891 für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft nach Ostafrika gegangen, wo er die erste Kaffeepflanzung Deroma in Usambara angelegt hat. Wenn H. dann weiterhin auch eingehend Deutsch-Südwestafrika und anschließend Südafrika bereist und erneute Studienreisen nach Ceylon und Java gemacht und später mehrmals Mozambique und Kamerun besucht hat, so hat seine Liebe und seine Arbeit doch ganz überwiegend dem schönen Deutsch-Ostafrika gehört, wohin er immer wieder, im ganzen neun Mal, zurückgekehrt ist. Dadurch, daß H., der Hauptmann der Landwehr war, den Weltkrieg in Deutsch-Ostafrika unter Lettow-Vorbeck mitgemacht hat, ist ihm dieses herrliche Land noch ganz besonders ans Herz gewachsen.

Außer der Einführung des Kaffeebaues nach Deutsch-Ostafrika und der Anlage der ersten Kaffeepflanzung dortselbst verdankt Deutsch-Ostafrika ihm auch den plantagenmäßigen Anbau von Kakao, Pfeffer und Muskatnuß, der auf seine Veranlassung zuerst auf der von ihm ins Leben gerufenen Pflanzung Segoma erfolgte. Von ungleich größerer Bedeutung aber war die Einführung des Sisalbaues nach Ostafrika. Schon 1892 hat H. sich mit der Frage beschäftigt, durch welche Kulturen die weiten Steppengebiete Deutsch-Ostafrikas am vorteilhaftesten verwertet werden könnten. Er erkannte mit sicherem Blick, daß die Sisalkultur, die unter ähnlichen klimatischen Verhältnissen für Mexiko von größter wirtschaftlicher Bedeutung war, für die ostafrikanischen Steppen die gegebene Großkultur werden könnte. Nach Ueberwindung von mancherlei Schwierigkeiten gelang es ihm, eine kleine Anzahl von Pflänzlingen der echten mexikanischen Sisalagave nach Deutsch-Ost zu bringen, wo sie auf der Pflanzung Kikogwe gut gediehen und stark vermehrt werden konnten. In Wort und Schrift hat H. seitdem nachdrücklich und erfolgreich für die Schaffung von Sisalpflanzungen in Deutsch-Ost geworben. Der Sisalbau ist jetzt seit langen Jahren der weitaus wichtigste Pflanzungsbetrieb der Weißen im tropischen Ostafrika. — 1925

veröffentlichte H. sein Buch: „Der Sisalbau in Deutsch-Ostafrika“, das in den Händen jedes deutschen Sisalpflanzers ist.

Viel zu wenig bekannt ist es, welcher ausschlaggebenden Anteil H. an der Schaffung des längst weltberühmt gewordenen Botanischen Gartens und der landwirtschaftlichen Versuchstation Amani in Usambara gehabt hat. Nachdem H. schon im Jahre 1890 in der Kolonialzeitung in einer ausführlichen Abhandlung auf die Notwendigkeit solcher Forschungsstätten in unseren Kolonien hingewiesen hatte, hat er erneut in seinen im Tropenpflanzer vom Mai 1898 und Juni 1901 veröffentlichten Aufsätzen: „Eine Versuchstation für Tropenkulturen in Usambara“ diese Forderung erhoben und als Mitglied des Kolonialrats bei dessen Herbsttagung im Oktober 1898 den Antrag gestellt, die erforderlichen Mittel für eine landwirtschaftliche Versuchstation in Usambara in den Etat einzustellen. Anfang 1900 hat H. dann an Ort und Stelle in Usambara zusammen mit Geheimrat Stuhlmann den Platz für die Versuchstation ausgesucht.

Als eine Frucht seiner Tätigkeit in Neu-Guinea, Java und Sumatra, wo H. viel mit malayischen Pflanzungsarbeitern zu tun hatte und wo er ein deutsches Lehrbuch der malayischen Sprache schmerzlich vermißt hat, hat er 1890 seinen „Leitfaden zur Erlernung der Malayischen Umgangssprache“ veröffentlicht, der 1927 in fünfter Auflage erschienen ist.

Die Ergebnisse seiner einjährigen Forschungsreise durch Deutsch-Südwestafrika und Südafrika hat H. in seinem Buche: „Der landwirtschaftliche Wert und die Besiedlungsfähigkeit Deutsch-Südwestafrikas“ niedergelegt, das im Jahre 1894/95 dem Reichstage als Weißbuch vom Reichskanzler vorgelegt wurde. Im Buchhandel erschienen damals in kurzen Zwischenräumen 3 Auflagen dieses Buches, die bald vergriffen waren.

In den Jahren 1897 bis 1903 hat H. die drei ersten Bände des großen Standardwerkes Heinrich Semlers: „Die Tropische Agrikultur“ in zweiter Auflage neu herausgegeben.

H. war Mitglied des Deutschen Kolonialrats von 1896 bis zu seinem Aufhören im Jahre 1906. — Er ist einer der Mitbegründer des Kolonialwirtschaftlichen Komitees (1896) und der Deutschen Kolonialschule in Witsenhausen (1898) gewesen. Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat Dr. Hindorf aus Anlaß ihrer Fünfzig-Jahrfeier im Jahre 1932 die Ehrenplakette für koloniale Verdienste verliehen.

Seit fast einem halben Jahrhundert ist H. einer unserer regsten und erfolgreichsten Förderer deutscher kolonialer Betätigung. Vor mehr als 46 Jahren ist er zuerst hinausgegangen in die deutschen Kolonien, nach Neu-Guinea. Er ist in seiner vollen geistigen Frische und körperlichen Rüstigkeit ein Beispiel und Beweis dafür, wie sehr die koloniale Tätigkeit trotz langjährigen Tropenaufenthaltes jung zu erhalten vermag.